

## Mein Ritt durch die Schweizer Alpen

Schon die Bilder auf der Homepage bei Pegasus haben mich neugierig auf die großartige Berglandschaft gemacht. Und was soll ich sagen, schon im Zug auf dem Weg zum Hof kam ich aus dem Staunen nicht mehr raus. Überall um mich herum nur Bilderbuchlandschaften. Am Bahnhof in Sion wurde ich dann von zwei netten Mitarbeitern vom Hof abgeholt und mit dem Auto zum nicht weit entfernten Hof gebracht. Sion liegt in einem eher schmalen Tal, umgeben von relativ hohen Gebirgszügen. Der Hof liegt etwas erhöht an der einen Bergflanke am Eingang zum Seitental *Val d'Hérens*. Ich bin bereits am Vorabend angereist, da es am nächsten Tag direkt morgens nach dem Frühstück losgehen sollte.

Am Hof gibt es einen in der Umgebung sehr beliebten Hofladen, in dem Obst, Brot, Wurst, Käse, Schnaps, Säfte, Sirup und viele andere Köstlichkeiten verkauft werden (man sollte unbedingt zuschlagen 😊). Die Verkäuferin im Hofladen war auch meine erste Ansprechpartnerin und hat mich willkommen geheißen. Sie war sehr nett und ich konnte mich sogar auf Deutsch mit ihr unterhalten (der Hof liegt in der französischsprachigen Schweiz). Einer meiner beiden Abholer hat mir anschließend meine Unterkunft für die erste Nacht gezeigt. Ich konnte mir ein Bett in einem Schlafraum mit etwa 7 Betten aussuchen. Es gab noch einen kleinen Schlafraum mit drei Betten, ein Bad und eine Küche mit Essecke. Es war einfach eingerichtet und sauber.

Der Blick vom Hof über das Tal und Sion ist einfach beeindruckend.

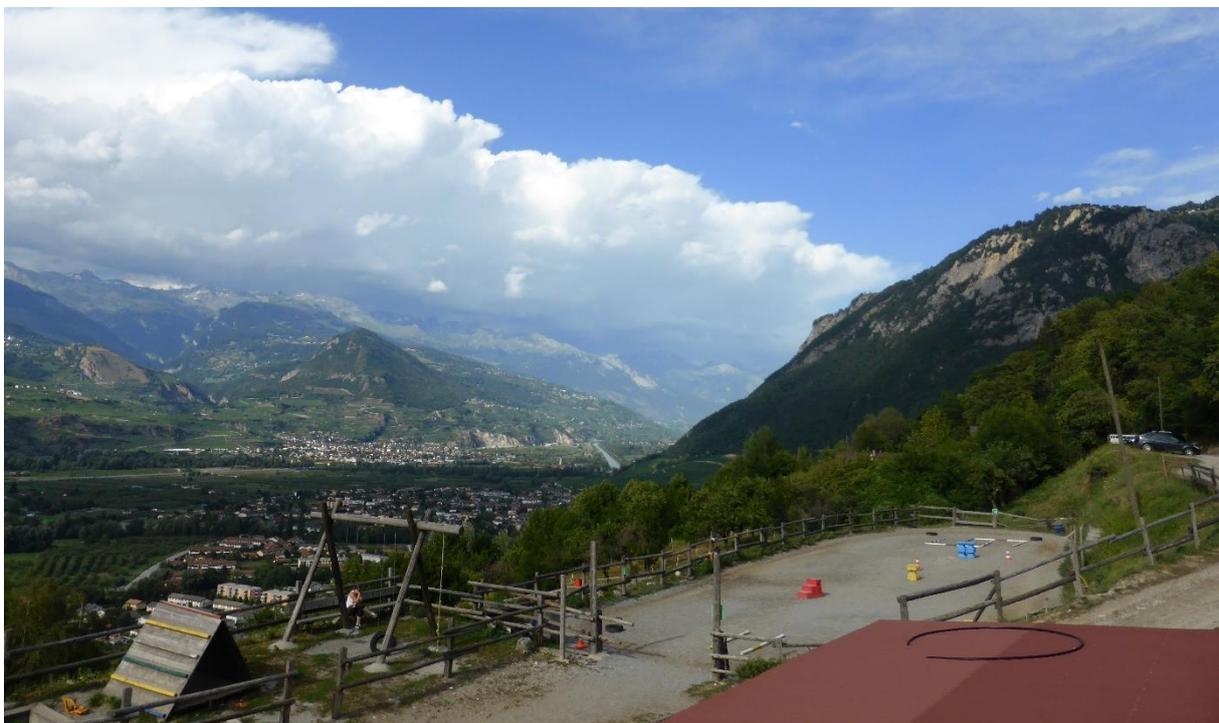


Abbildung 1: Der Blick vom Hof über Sion

Ich hatte mir speziell diese Tour ausgesucht, da ich durch meine Reitbeteiligung schon die Rasse „Freiberger“ kennengelernt habe. Freiberger sind einfach die perfekten Pferde für Wanderreiturlaube. Sie sind ausgeglichen, kompakt gebaut, zuverlässig und sehr freundlich.

Die Pferde werden in der Gruppe gemeinsam auf einem Auslauf gehalten und haben einen guten Eindruck gemacht.



*Abbildung 2: Die Pferde am Hof*

Nach und nach sind weitere Gäste eingetroffen und wir haben alle zusammen auf der Terrasse zu Abend gegessen.

Am nächsten Morgen waren wir dann komplett: 5 Teenager aus der französischsprachigen Schweiz (13-15 Jahre), 3 deutsche Frauen und ich (25). Unsere beiden Begleiterinnen (Mitte 20 bzw. 30, Französin und französischsprachige Schweizerin) waren wirklich nett und hilfsbereit und zeigten und erklärten uns alles was wir wissen mussten. Durch mein Schulfranzösisch konnte ich praktisch alles gut verstehen (alles andere haben wir auf Deutsch, Englisch und mit Zeichen vermittelt). Wir haben dann eine kurze Vorstellungsrunde gemacht und anschließend unser Pferd für die nächsten Tage zugeteilt bekommen. Die Pferde hatten sie kurz vorher schon im Stall angebunden und wir konnten mit dem Putzen und Satteln starten. Jeder unserer Sättel war ein bisschen anders (ich hatte einen Englischen Sattel) und mit zwei Packtaschen ausgestattet. Dort konnten wir unser Lunchpaket (Wasser, Salat, Brot, Käse, Obst, Nachtisch) und Regensachen, Sonnencreme etc. verstauen (eine Bauchtasche für Sonnenbrille oder Handy/ Kamera kann ich aber zusätzlich empfehlen).



Abbildung 3: Start des Ritts durch die Aprikosenbäume

Bei unserem Ritt sind wir durch das Val d'Hérens geritten, auf der einen Talseite hin und auf der anderen Talseite zurück. Dabei haben wir in drei verschiedenen Hütten übernachtet. Unser Gepäck wurde mit dem Auto transportiert, trotzdem sollte man nicht zu viel mitnehmen.

Direkt zu Beginn des Rittes ging es erstmal ordentlich bergauf, da war uns allen klar, dass die Pferde wirklich topfit sind. Zwischendurch haben wir immer wieder kurze Fresspausen für die Pferde eingelegt, da wir täglich durchschnittlich 8 Stunden unterwegs waren. In jedem Dorf gibt es einen Brunnen und im Wald auch viele Wasserstellen/ Quellen, an denen die Pferde trinken können und man seine Wasserflasche auffüllen kann.



Abbildung 4: Trinkpause am Dorfbrunnen von Euseigne

Jeden Mittag haben wir etwa eine Stunde Pause gemacht, die Pferde konnten dösen und wir unser Lunchpaket essen. Dazu haben wir die Pferde angebunden.



Abbildung 5: Mittagspause am Rand einer Wiese

Immer morgens, direkt nach der Mittagspause, am Ende der Tagesetappe und auf schwierigen (bergab) Passagen haben wir die Pferde geführt (diese Etappen sind eine gute Prophylaxe gegen Muskelkater oder Verspannungen, da man sich anders bewegt als beim Reiten ☺).



Abbildung 6: Schmale Etappe zu Fuß durch den Wald

Am Ende des ersten Tages sind wir durch Euseigne geritten. Dieses Dorf ist bekannt für seine Erdpyramiden.



Unsere erste Unterkunft war die Spartanischste. Es war eine einsam gelegene Hütte ohne Stromanschluss und wir haben uns im Gebirgsbach gewaschen (Taschenlampe und Waschlappen nicht vergessen). Unser warmes Abendessen wurde uns jeden Abend zusammen mit unserem Gepäck gebracht. Auch das Frühstück für den nächsten Morgen war dabei (Brot mit Marmelade).



Abbildung 7: Das "Badezimmer" der ersten Nacht



*Abbildung 8: Bei Lannaz*



*Abbildung 9: Durchquerung des Tals bei Evolène*

Wir hatten unterwegs auch mehrmals die Möglichkeit zu traben und zu galoppieren.



*Abbildung 10: Blick auf das Val d'Hérens hinter Evolène*

Unsere zweite Nacht verbrachten wir in einer Hütte etwas unterhalb von Eison (St. Martin). Dort gab es Strom und eine Dusche, die im oberen Stockwerk mit heißem Wasser befüllt werden konnte.



*Abbildung 11: Unsere 2. Hütte*



Abbildung 12: Eison (St. Martin)

Am dritten Tag haben wir unsere Mittagspause bei einer Gruppe von Ziegen verbracht. Sie gehören einer Familie, die den Sommer zum Käse machen in den Bergen verbringt.



Am Nachmittag sind wir nur noch ein kurzes Stück weiter nach oben geritten bis nach L'A Vieille (2.400m). Dort haben einige Familien Hütten in einer alten „Siedlung“ saniert und verbringen dort ihren Sommer.



Abbildung 13: L'A Vieille

Nach einer kurzen Pause haben wir noch einen kurzen Ritt (wer mochte ohne Sattel) weiter hinauf gemacht. Dort lag sogar noch etwas Schnee und wir haben Murmeltiere gesehen.



Die Hütte in L'A Vieille war mit einem ganz normalen Badezimmer ausgestattet und wir freuten uns über unsere heiße Dusche. Dort oben wurde es abends etwas kühler. Zum Abendessen kamen Freunde von Roger zu uns in die Hütte. Im Hintergrund lief Alpenmusik,

es gab Schweizer Raclette zum Essen, ein Mann hat gesungen und wir hatten eine tolle Stimmung.



Abbildung 14: Roger macht Raclette für uns

Der Weg nach unten am nächsten Tag war zwischenzeitlich dann ein bisschen aufregend für uns. Wir sind mitten durch eine Kuhherde (mit sehr langen Hörnern) geritten. Die Pferde hat es gar nicht interessiert und die Kühe sind glücklicherweise vor den Pferden zurückgewichen.



*Abbildung 15: Unsere nächste Begegnung war sehr harmlos im Vergleich zu den Kühen*



*Abbildung 16: Viele Begegnungen*

Unsere letzte Nacht verbrachten wir wieder in der zweiten Hütte bei Eison.



*Abbildung 17: Auf dem Rückweg zum Hof*

Ich kann die Tour (Almritt in den Walliser Alpen) nur wärmstens weiterempfehlen. Es war ein perfekter Urlaub mit ausgesprochen netten und hilfsbereiten Menschen. Auch meine Gruppe hat sich super verstanden.

Vielen Dank für die supertolle Woche!



*Abbildung 18: Ich, mit "meiner" Stute Darwina*